

ZUM AUSBAU DER GABELENTZSCHEN GRAMMATIK

Von E. v. ZACH.

III b*.

151. 謂 am Beginne eines Satzes ist hypothetisch aufzufassen: „wenn man behauptet“; vgl. z. B. *Po Chü-i* (Ch'üan T'ang Shih VII Buch 510) im 16. Gedichte seines Zyclus „In Nachahmung der Weise T'ao Yüan-ming's“ 謂天不愛民, 胡爲生稻粱 „Wenn man behauptet, der Himmel liebe nicht die Menschheit, warum läßt er dann für sie das Getreide wachsen?“ Ebenso in den folgenden Versen.
152. Das letzte Beispiel des § 625 aus *Mêngtzu* (惡似而非者 . . .) dürfte bedeuten: „Derjenige, der den Schein haßt und ihn verwirft (非), der haßt darum auch den Lolch, weil er fürchten muß, daß er mit dem guten Getreide vermennt wird usw.“ Legges Übersetzung II² 501: „I hate a semblance which is not the reality“ wird der Bedeutung von 非 u. 者 nicht gerecht und macht das Subjekt des großen Satzganzen zu einem selbständigen Satz. v. d. Gabelentz hinwiederum adoptiert Legges grammatische Auffassung und übersetzt überdies das englische „semblance“ (Schein) irrtümlich mit „Ähnlichkeiten“.
153. Das erste Beispiel des § 630 ist dem 47. und nicht dem 27. Kapitel des *Tao-tek-king* entnommen. Die beste Übersetzung, die ich kenne, findet sich bei Legge, *T. of T.* I₈₉, der 知 statt 至 liest. — Zu 廉而不歲 des folgenden Beispiels (58. Kap.) vergleiche *Liki*, ed. *Couvreur*, II 698, *hoşonggo bime kokiraburakôngge*; Legge *Liki*, II 464: „angular, but not cutting“; 直而不肆 „aufrichtig aber innerhalb der Schranken (des Taktes)“.
154. Das erste Beispiel des § 633 muß übersetzt werden wie in § 679: „wie so ganz himmlisch (göttlich) ist sie!“ Das 厲 des folgenden Beispiels sind — wie aus *Tsochuan*, V 38, hervorgeht — „the descending (hanging) ends of a belt of ceremony“. Daher muß man übersetzen: „Die Gürtelenden hängen tief herab wie bei einem Zeremoniengürtel.“ — Zu 如傷 (verbessere den Druckfehler!) des letzten Beispiels ver-

* Durch ein Versehen, das wir zu entschuldigen bitten, folgt dieser Teil III b der grammatischen Notizen erst hinter Teil IV (= Asia Major IV p. 619 ff.).
Die Herausgeber.

- gleiche *Tsochuan* V 7937, wo Legge es übersetzt: „as though afraid of hurting the people“.
155. 不降 *p'i Chiang* „in großem Ausmaß herabsenden (Strafen)“ wird von Gabelente § 656 irrtümlicherweise *p'ü-lüing* gelesen und als Synonymkompositum aufgefaßt. Ich glaube, es kann nicht einmal als Binom betrachtet werden, und wir finden es auch nicht im *P'eiwényüfnu*.
156. Im letzten, dem *Tsochuan* (V 8041) entnommenen Beispiel des § 718 lies 其五大夫; ferner ist 楚師 das Heer (und nicht der Herr) von Ch'u. Schließlich findet sich dieser Satz im 4. (und nicht im 5.) Jahre des Herzogs Ai.
157. Das zweite Beispiel des § 690 bedeutet: „Wenn der Herrscher auf Grund deiner Vorstellungen mich nicht verwenden (任) will, warum sollte er mich auf Grund deiner Vorstellungen töten wollen?“ Zu 妄人 des folgenden Satzes vergleiche Legge, *Mêngtzü* II² 334 *wali-yaha niyalma*.
158. Im Beispiel aus *Mêngtzü* II² 225 des § 684 verbessere 徒 *t'u* statt 徒 *hsi*; zur Konstruktion 爲 (*wei*²) 之 辭 vgl. II² 200 u. 382, ferner Gabelentz § 4254 u. 788: „sie gehen sogar (又) so weit (徒), ihre Fehler (之) zu verteidigen („to plead for“ — aber m. F. nicht „to frame apologies for“, wie Legge und auch Zot toli (II 443 „excusationes facere“) übersetzt).
159. Im vorletzten Beispiel des § 873 lies: 幽陰明陽也; § 871 幽明之數 ist eine Erklärung für die (von Chavannes I 33 unübersetzt gelassene) Shih-chi-Stelle 幽明之占 „die Omina (Prognostica) von Yin und Yang“; § 884 死生之說 sind „die zeremoniellen Bestimmungen für die Lebenden und die Toten“ (Chavannes' „explications de la vie et de la mort“ — halte ich für unrichtig); endlich 存亡之難 sind „die Eventualitäten von Sicherheit und Gefahr, von Krieg und Frieden“ (der Kommentar verweist auf *Iking*, Legge 391₂₀); Chavannes: „les raisons subtiles du calme et du trouble“; v. d. Gabelentz: „die Schwierigkeiten des Bestehens und Vergehens“.
160. Zu 賊刑, § 946, Legge III₃₇, vergleiche die Mandchu-Übersetzung: *ertuhe hataraköngge be wambi, erulembi* „die wirklichen Verbrecher töte man oder (in leichteren Fällen) strafe man am Leibe“; das Binom ist im *P'eiwényüfnu* nicht aufgenommen. 賊 könnte aber auch bedeuten: „grausam“ (wie *Shuking* III 291), womit angedeutet werden soll, daß die Strafe in keine andere (Exil oder Geldstrafe) umgewandelt werden kann. Jedenfalls ist das Beispiel für eine Grammatik ungeeignet.
161. 其 wird bei v. d. Gabelentz nur in der Bedeutung „gemeinsam“ (§ 1008) angeführt, aber nicht als Ausdruck der Allheit (§ 1064 u.

- flgde). Vergleiche z. B. folgenden Vers (*Tufu*, ed. Chang Chin C. 10₃₆ 共說總戎雲鳥陣 „alle Leute sagen, daß mein Gönner der General Yén Wu (*Giles B. D.* No 2479) kein Formenmensch ist (leichtbeweglich wie eine Reihe von Wolken oder Vögeln). Er wird mir armen Wanderer bei meinem Besuche die einfache Landkleidung nicht übelnehmen“. Schlegel, *Karabalgassun-Inschrift* pg. 103: „sie sprachen zusammen: laßt uns die Schaar der Fische und Vögel als Soldaten anführen“ (Schlegel liest 魚 statt 雲, ein Fehler, der sich auch im *P'eiwényüfnu* C. 113 findet).
162. § 1120 verbessere in dem Beispiel aus *Mêngtzü* II² 414: 學問之道 usw. Legge: „the great end of learning is nothing else but...“
163. § 1124. Da 終 die Bedeutung hat „bis zum Tode, mein ganzes Leben lang“, muß es mit dem Futurum verbunden werden: 於心終不忘 „in meinem Innern werde ich seine Worte nie vergessen“ .. *henduhe be dolo umai ongorakô*; vgl. auch § 1204. Legges Übersetzung: „I have never forgotten his words“ — halte ich für unrichtig. — Im folgenden Satz (*Mêngtzü* II²₂₄₇) muß 君 mit „Du, o Prinz“ übersetzt werden (vgl. § 1105).
164. § 1127. 其仁如天, 其知如神 „seine Güte war himmlisch, sein Wissen wunderbar“ (vgl. oben No. 154); verbessere dies auch bei Chavannes I₄₂.
165. § 1147 letztes Beispiel, vgl. Chav. II 111 „le roi s'empara de Ngai et de tous ses complices, en tout vingt hommes. Tous eurent leurs têtes surpendues sur des perches etc.“
166. 如 als Suffex beschreibender Ausdrücke (§ 585 u. 951) erfordert kein 也 am Satzende; Beispiele im *Iking*, Legge 62₁₃, 63₁₄, 121₁₅, 200₂₀; ferner im *Shihking* IV 60, 78, 147, 545; bei *Tufu* ed. Chang Chin 15₄₇ finden wir 自如 „zufrieden“, 皎如 (116) „glänzend“; endlich in *Yang Hsiung's T'ai-hsüan-king* und im *Shan-hai-king* bei Bildung von Tiernamen (z. B. 狙如) usw.
167. Das 也 im letzten Beispiel des § 1032 hat kausale Kraft: „weil der Marquis von Chin wegen der Trauer um den Tod unseres Fürsten ihn (den Grafen von Chéng) nicht sofort (未) in Audienz empfangen wollte, riß Tzü Ch'an die Mauern des Gesandtschaftshotels nieder usw.“; vgl. Legge V 560₆.
168. § 1066. 兆民 *Shuking* III 158, 180, 188: „the millions of the people“ = „the people“, aber nicht: „alle Völker“.
169. § 1080. 蓋 hat hiér die Bedeutung: 害, vgl. Shanghaier *Tz'ü Yüan*

170. Daß 也 die Bedeutung „auch“ hat, finde ich schon bei *Tufu*, ed. Chang Chin 8₂₅: 西蜀櫻桃也自紅 „In West-Szetschuan sind die Kirschen auch von Natur aus rot (wie jene in Ch'angan).“
171. 次 wird auch als temporale Konjunktion (= 時) verwendet, vgl. z. B. Schlegel, *Korabalgasun-Inschrift* pg. 91, wo 半收半圍之次 zusammengehört; dagegen bei *Tufu*, ed. Chang Chin, C. 16₁: 客居愧遷次 „seitdem ich in der Fremde lebe, muß ich mich des wiederholten Aufenthaltswechsels schämen“, ist *ch'ien-tz'ü* Object von *k'uei*.
172. Im zweiten Beispiel des § 866 muß es heißen: „er aß (die ihm vom Kaiser übersandten Delikatessen) mit derselben Ehrfurcht wie wenn er sich in der Gegenwart des Kaisers befunden hätte.“
173. Im zweiten Beispiel des § 1131 dürfte 誦 und 信 passivisch aufgefaßt werden müssen: „der Edle wird durch jene, die ihn nicht kennen, gedemütigt (erniedrigt), dagegen durch jene, die ihn kennen (durch seine Freunde) erhöht“; die beiden Verba verhalten sich zu einander wie 屈 und 申; und der Kommentar zu dieser Stelle sagt ausdrücklich, daß 信 hier wie 申 *shên*¹ gelesen werden müsse.
174. 無 in der Bedeutung „ohne Rücksicht auf“ ist bei v. d. Gabelentz übergangen; z. B. 無時 „zu jeder Zeit“; 無遠 *Shuking* III 65, 442 „without respect to distance“; 秋色無遠近, *Lit'aipo* XI 19: „überall zeigt sich herbstliche Landschaft“; 無大...無小, *Shuking* III 59: „ohne Rücksicht auf die Größe“ (resp. „die Unbedeutendheit des Vergehens“).
175. Der Komparativ kann auch durch 傾 ausgedrückt werden, z. B. 寵信傾其父, *Hsü T. Ch. K. M.* 10₂₃: „der Sohn fand mehr Gunst und Vertrauen beim Kaiser als der Vater“.
176. Zum letzten Beispiel des § 681 vgl. Chavannes II 150: „a leur guise ils venaient ou ne venaient pas vendre hommage“; oder 又或變人形, 或爲驢 „bald verwandelte sich der Spuk in einen Menschen (nahm Menschengestalt an), bald in einen Esel“; hier ist v. d. Gabelentz' Übersetzung: „teils... teils“ nicht zu verwenden.
177. Das Wort „*Wu-shêng*“ § 1301 verlangt eine Erklärung: so hieß der Fürst Chwang von Chêng, weil er unter Schwierigkeiten (寤 = 悟 = 逆) auf die Welt kam. Legges Erklärung V pg. 5 „as the mother was waking from sleep“ halte ich für unwahrscheinlich; und bei v. d. Gabelentz muß übersetzt werden: „Der Ausdruck *wu-chêng* bedeutet Geburt in Querlage“. Vgl. auch Chavannes IV 452 und Shanghaier *Tz'ü-yüan*.

178. Im ersten Beispiel des § 504 muß es beidemale 學道 statt einfach 學 heißen; der Satz findet sich übrigens schon im *Lun-yü*, Legge I² 319, und muß auch wie bei Legge übersetzt werden. 道 wird vom Kommentar mit 禮樂 „Etiquette und Musik“ erklärt.
179. Im ersten Beispiel des § 505 hat 命 weniger die Bedeutung „Bekanntgabe“, sondern „Veranlassung zu einer Bekanntgabe“, d. h. „Ereignis“, „Geschehnis“; 告命 erhält dadurch die Bedeutung: „über ein Ereignis offiziell Bericht erstatten“. Der Satz (*Tsochuan* V 32₀) muß daher übersetzt werden: „Was immer bei den Lehensfürsten vorfiel, wurde, wenn es offiziell berichtet wurde, vom Annalisten von Lu aufgezeichnet; wenn eine offizielle Verständigung nicht erfolgte, wurde das Geschehnis nicht registriert“.
180. Der Satz aus der Biographie des Su Ch'in (§ 1207) 毛羽未成 muß konditional übersetzt werden: „wenn Haare und Federn noch nicht gewachsen sind (kann man nicht in die Höhe fliegen)“.
181. Der letzte Satz des § 604 muß übersetzt werden: „wie glänzend waren die Blätter des Maulbeerbaumes vor seinem Welken!“ Zu 沃若 vgl. Legge IV 250, 385; 落 bedeutet nicht „entlaubt“, sondern „mit fallendem Laub“, „zur Zeit des Blätterabfalles“. Legge: „spoken of a tree shedding its leaves“.
182. Unter den Ausdrücken für „nur“ (pg. 465 u. flgde) ist 第 *ti*⁴ ausgelassen; unter den Ausdrücken der „Allheit“ (pg. 404 u. flgde) fehlt 都 *tu*¹; dem *K'ang-hsi Tz'ü-tien* zufolge schon bei *Wei-wên-ti* (W. H. C. 42₀) vorkommend; vgl. auch *Lit'aipo* XI 13.
183. Unter § 1201 hätte 存 in der Bedeutung „am Leben sein“ erwähnt werden sollen (vgl. § 324); *T. Ch. K. M.* 3₁₈ lesen wir: 皆頓在, 因爲子婿 „solange Mete lebt, wird er jedenfalls dein Schwiegersohn bleiben; nach seinem Tode werden deine Enkelkinder Ch'an-yü (Hunnenfürsten) werden; auf diese Weise können die Hunnen ohne Kampf langsam zur Unterwerfung gebracht werden“. De Groot, *Hunnen*, pg. 70: „Ist der Tan-hu einmal des Kaisers Schwiegersohn geworden, dann werden die Thronfolger des Tan-hu des Kaisers Enkelsöhne sein und diese werden dann die natürlichen Gesetze der Unterwürfigkeit nicht zu übertreten wagen“.
184. § 1072 凡 *fan*² hat auch die Bedeutung „gewöhnlich“; *T. Ch. K. M.* 6₄: 非凡所見 „(dieser weitreichende Plan) wird von gewöhnlichen Menschen nicht verstanden“; de Groot pg. 231: „wenn die Minister nicht alle darüber gleicher Ansicht sind“.

185. Unter § 983 hätte auch 后世 „in späterer Zeit“ angeführt werden sollen; *T. Ch. K. M.* 6₅₁: 后世必亂. 單于卒立雕陶莫臯, „dann werden in späterer Zeit sicher Wirren ausbrechen. (Diesen Rat seiner Gemahlin befolgend) setzte der Hunnenfürst schließlich (卒) den Tiao-t'ao-mo-kao (als Thronfolger) ein“. De Groot, *op. cit.* pg. 246: „dann werden fürwahr unter dessen Regierung die Wirren wieder ausbrechen. Nach dem Tode des Tan-hu etc.“
186. Das eben erwähnte 卒 *ts'u*² „schließlich“, wird auch als Perfektpartikel (§ 1257 u. flgde.) verwendet, z. B. *Shihchi C.* 110₂₅: 語卒而單于大怒 „nachdem jener seine Rede beendet hatte, war der Ch'an-yü äußerst erbost“. Mit dem Laute *ts'u*¹ heißt es „plötzlich“ z. B. 卒, 有 „wenn plötzlich“, oder 不可卒, 復, *T. Ch. K. M.* 6₄₄: „können nicht plötzlich wieder erneuert werden“; de Groot pg. 242 übersetzt dieses *ts'u*¹ einfach mit „dann“.
187. Unter den Superlativausdrücken (pg. 473 u. flgde) hätte 大 gebracht werden sollen; vgl. vorhergehende Nummer 186 u. § 382 u. 384 Schluß; 不大了 „nicht sehr deutlich“.
188. 反, *fan*², das erfahrungsgemäß Anfängern große Schwierigkeiten bereitet, ist in der Grammatik gar nicht erwähnt; es bedeutet: „wider Erwarten“, „im Gegenteil“; z. B. *T. Ch. K. M.* 4₆₆: 陛下妄得一胡兒, 反貴重之 „Majestät sind verschentlich zu diesem hunnischen Burschen gekommen und schätzen ihn jetzt hoch statt uns“. De Groot pg. 132 läßt 反 unübersetzt: „Deine Majestät hat zufällig einen Hu entdeckt und ehrt und schätzt ihn so“. Auch das häufige 反間 „Spion“ (obwohl unter — 間 — den Feinden, doch — 反 — „in meinen Diensten“) hat de Groot mißverstanden: pg. 248 übersetzt er es mit: „er hat Rebellion und Abtrennung im Sinn“!
189. Interessant ist folgende Konstruktion, die sich *T. Ch. K. M.* 6₅₇ findet und wo 以 . . . 便 zusammgehört: 不如勿受, 以昭日月之信, 抑詐諛之謀, 懷附親之心便 „Es ist besser, seine Unterwerfung nicht anzunehmen, denn dies ist dann eine gute Gelegenheit (便), um unsere wie Sonne und Mond leuchtende Aufrichtigkeit zu zeigen, seine Intriguen zum Scheitern zu bringen oder ihn in seiner Anhänglichkeit zu bestärken“ (懷 ist hier aktiv: „to inspire a person with“). De Groot pg. 248/249: „Das beste ist, wir nehmen die Unterwerfung nicht an und lassen dadurch unsere Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit leuchten wie Sonne und Mond. Unterdrücken wir doch alle Schlaueit, die sich in Falschheit und Verlogenheit hüllt! Hegen wir im Herzen nur das Verlangen nach Anschluß und Annäherung! So paßt es uns

am besten“. — Verwandt mit dieser Konstruktion, aber doch verschieden, ist *T. Ch. K. M.* 4₃₈: 以爲擊之便 „ich halte das Losschlagen für richtig“; 以爲勿擊便 „ich halte das Nicht-Losschlagen für richtig“; *T. Ch. K. M.* 4₇₂: 以爲和親便 „ein Bündnis mit Heirat als das richtige betrachten“.

Ich führe zur Erläuterung des Gebrauchs von 便 noch ein Beispiel aus *T. Ch. K. M.* 2₄₀ an: 禁之便 „es muß verboten werden“, oder: „es (之) zu verbieten ist angezeigt (便)“.

190. § 309c wird 尙 als Hilfszeitwort mit der Bedeutung „bitten“ erwähnt und mit einem Beispiel aus dem *Shuking* (III 65) belegt; der Kommentar der betreffenden Stelle erklärt das Wort mit 庶幾 „zuversichtlich hoffen“ (§ 1253); es ist daher als ein milder Imperativ aufzufassen. (Es ist merkwürdig, daß unter § 685 nur eine Bedeutung von 庶幾 „nahe sein“ erwähnt wird, dagegen nicht jene des § 1253 „zuversichtlich hoffen“, noch jene des würdigen Mannes (*Chin-shu*, C. 80), welche aus *Lunyu* I² 243: „he has nearly attained to perfect virtue“ — hervorgeht, vgl. letztes Beispiel § 1254, das daher entsprechend geändert werden muß.) — An drei Stellen im *Shihking* (IV 338/339) will Legge 尙 als Hilfszeitwort mit der Bedeutung 曾 auffassen — „putting the verbs in the present-complete tense“; doch paßt die Bedeutung: „noch“ viel besser: „der Fasan ruft des Morgens noch immer nach seinem Weibchen“, und 尙或 dürfte am besten mit: „es kommt doch noch zuweilen vor“ übersetzt werden.
191. 請 kommt oft in der Bedeutung „ich möchte“ vor, vgl. Legge II² 574: „sometimes, especially in the first person, it is merely a polite way of expressing a purpose“ e. g. pg. 278: „with your leave I will diminish“. Zahlreiche Beispiele im *Tsochuan* (z. B. V 181₁₈).
192. Im *T. Ch. K. M.* 39₆₀ lesen wir: 下疾君集等獄, 既而釋之 „(der Kaiser) ließ Hou Chün-chi und Genossen ins Gefängnis werfen. Bald darauf wurden sie wieder freigelassen“. Aus diesem Beispiel erhellt, daß 既而 (§ 642g u. 1393) besser mit „bald darauf (*goida-hakō*)“ übersetzt wird; der Ausdruck ist identisch mit 已 而 oder 尋 *hsün*² (bei Gabelentz überhaupt nicht erwähnt).
193. 方, § 1394, bedeutet: „gerade“ („just then“, mandschur: *jing*), z. B. *Tsochuan* V 14₁₅, 15₁₀, 47₃, 137₁₂, 143₁₁ usw. Im letzten Beispiel (Legge III 330) ist 富 kausativ aufzufassen „reich machen“ (ähnlich wie III, 566): „gerade dadurch, daß die Beamten finanziell gut gestellt werden, werden sie rechtschaffen“. — Auch das häufig vorkommende 方知 „jetzt erst weiß ich“ (= 乃知 oder 始知), hätte Aufnahme verdient.

194. Die Tabelle auf Seite 333 ist sehr ergänzungsbedürftig und hilft kaum bei wirklichen Schwierigkeiten, z. B. finden wir *T. Ch. K. M.* 192 u. 520: 愛人下士: Der Kommentar erklärt 下 mit 禮遇之 „höflich be- gegnen“; es muß daher übersetzt werden: „er (der rauhe Krieger) war voll Humanität und begegnete den Gelehrten voll Achtung“. De Groot, *Hunnen*, pg. 164: „Li Ling . . . Inspizient, der Vorschriften entwirft . . . war voll Menschenliebe, dem gemeinen Kriegersmanne gegenüber anspruchslos und nachgiebig!“ Mit „Inspizient, der Vorschriften entwirft“ übersetzt de Groot den Ausdruck 建章監, der bedeutet: „Inspektor des Chien-chang-kung-Palastes“.
195. 衆 § 1067, hat auch die Bedeutung: „viele“ z. B. 焚死者甚衆 „die in den Flammen umkamen, waren gar viele“.
196. Die häufige Perfektpartikel 畢 *pi*⁴ ist von Gabelentz übergangen, z. B. *T. Ch. K. M.* 630 上郊泰時, 禮畢 usw.: „Der Kaiser ging nach Yün-yang, um dem Polarstern (dem T'ai-i, Chav. III 339) zu opfern (郊 ist hier Verbum) auf dem T'ai-chih-Altare. Nach beendigter Zere- monie wollte er daselbst zur Jagd verbleiben usw.“ 泰時 ist der dem T'ai-i gewidmete Opferplatz, aber nicht, wie Chavannes III 493 glaubt: „l'autel d'un lieu saint éminent“.
197. In der Biographie des Han Fei, *Shih-chi* C. 63, Giles *B. D.* No. 614, wird erzählt, daß Han Fei zusammen mit Li Ssü beim Philosophen Hsün Ch'ing studierte, und dann heißt es: 斯自以爲不如非 „Li Ssü hielt sich selbst für tieferstehend als Han Fei“. v. d. Gabe- lentz, § 581: „die Leute meinten daher, es wäre ohnedem besser gewesen“.
198. § 469aa) 客有 kann nur bedeuten: „unter den Gästen war Einer . . ., aber nicht „In K'ok war Einer“.
199. Im ersten Beispiel des § 864 lies: Ch'ien statt Hien; Tsêng ist Tsêng Shên (bei Giles *B. D.* No. 2022 irrtümlich Tsêng Ts'an); Ch'ien ist Min Sun (Tzū-Ch'ien, Giles *B. D.* No. 1533, Legge I² *Pro- legom.* 113); über Hsiao-chi vgl. *T. of T.* II 132.
200. § 517 finden wir 立即 „alsbald“, „sogleich“, vermeldet; es verdient aber besondere Erwähnung, daß 立 allein „sofort“ bedeutet, z. B. *Shih-chi* C. 110₂₅ 立斬主客, „er ließ sofort den Zeremonienmeister für ausländische Gäste (de Groot, *Hunnen* pg. 148: „Gastwirt!“) enthaupten“. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß de Groot pg. 132₁₁ das ganz gewöhnliche 即日 („noch am gleichen Tage“) mit: „schon den nächsten Tag“ übersetzt.

(Fortsetzung folgt.)